

## Ziele

Das generelle Ziel ist die Wiederherstellung, Verbesserung und langfristige Sicherung der naturnahen Auen- und Flusslandschaft unter Berücksichtigung schutzwasserwirtschaftlicher Erfordernisse als Voraussetzung für den Erhalt von seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Allen voran der Huchen.

Zur Erreichung dieses Zieles werden folgende Maßnahmen-schwerpunkte gesetzt:

- Sicherung und Initiierung von naturnahen Gewässerstrukturen wie Gleit- und Prallufer oder Schotterbänke primär für die Arten Huchen, Ukrainisches Bachneunauge und Koppe
- Erhaltung, Wiederherstellung und ökologische Verbesserung des Auwaldes
- Wiederherstellung, Verbesserung und Vernetzung von Augewässern mit der Mur zur Sicherung des Lebensraumangebotes für den Alpenkammolch, und die Gelbbauchunke
- Verbesserung der Durchgängigkeit der Mur hinsichtlich der Wandermöglichkeiten vor allem für den flussab des Kraftwerkes Murau vorkommenden Huchen
- Erstellung von Managementplänen für das NATURA-2000-Gebiet



## Projektbeteiligte

### Projektträger/Projektleitung Mur[er]leben:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilungen Schutzwasserwirtschaft (FA19B)  
und Naturschutz (FA13C)

### Projektbeteiligte Mur[er]leben:

Murauer Stadtwerke - Forstdirektion Murau - Fürstlich Schwarzenberg'schen  
Familienstiftung - Gemeinschaft der Murfischereiberechtigten Thalheim-  
Knittelfeld - Fischereiberechtigte Elisabeth von Pezold -  
Grazer Sportanglerverein - Pranckh'sche Forst- und Gutsverwaltung.

### Ansprechpartner:

Baubezirksleitung Judenburg, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg  
Ing. Wolfgang Auinger: Tel.: 03572/83 201, bblju@stmk.gv.at  
Mag. Franz Walcher: Tel.: 03572 / 83 201, bblju@stmk.gv.at

### Weitere Informationen

Projekthomepage: [www.murerleben.at](http://www.murerleben.at)

### IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger: Amt der Steiermärkischen Landesregierung.  
Für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Ing. Rudolf HORNICH, Dr. Reinhold TURK,  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilungen Wasserbau und Naturschutz,  
Stempfergasse 7 bzw. Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
Konzeption: freiland Umweltconsulting  
Gestaltung und Layout: cre[art]eam, WeiBkirchen  
Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz  
Fotos: © Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilungen Wasserbau und Naturschutz  
Komposch, Melcher, Paill

1. Auflage, 2.500 Stück.

Die Herstellung dieses Folders wird von der Europäischen Union mit Mitteln  
des LIFE-Natur Fonds gefördert.

Eintauchen  
in ein unvergessliches  
Natur-  
Erlebnis

LIFE Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



# LIFE-NATUR mur[er]leben

Life Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



## Projektgebiet

„NATURA 2000“ ist das europaweite Netz tausender Schutzgebiete, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Schutzgebietsnetzwerk soll auf europäischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zum Stopp des globalen Rückgangs der biologischen Vielfalt leisten. Grundlage für das NATURA-2000-Netzwerk sind zwei Naturschutzrichtlinien der EU:

- Die Vogelschutzrichtlinie
- Die Fauna-Flora-Habitat-(kurz: FFH-) Richtlinie

Die Ausweisung dieser NATURA-2000-Gebiete bedeutet für den heimischen Naturschutz eine neue Chance. Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, die gleichzeitig auch die FFH-Richtlinie bzw. die Vogelschutz-Richtlinie der EU in die Praxis umsetzen, können aus dem „LIFE-Natur-Programm“ der EU gefördert werden. In sogenannten „LIFE-Natur-Projekten“ werden Zuschüsse dieses Programms in Anspruch genommen, das europaweit bedeutsame Naturschutzprojekte fördert.

„Mur[er]leben“ ist ein steirisches LIFE-Projekt an der oberen Mur mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 2,2 Mio. Euro, wovon 50% die EU finanziert.

Der nationale Kostenbeitrag wird in unterschiedlichen Anteilen von den Projektträgern und den Projektpartnern getragen, wobei das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen wesentlichen Anteil zur Verfügung stellt.

Das 1290ha große NATURA-2000-Gebiet „Ober- und Mittellauf der Mur mit Puxer Auwald, Puxer Wand und Gulsen“ bildet den geographischen Rahmen. Die Obere Mur gilt als eine der ökologisch wertvollsten Flussstrecken Österreichs. Das im Wesentlichen intakte Lebensraumangebot in der Oberen Mur ermöglicht dem „König der Fische“ in Österreichs Fließgewässern, dem Huchen, eine natürliche Reproduktion.

- A Fischwanderhilfe Kraftwerk Murau
- B Auenmanagement Triebendorf
- C Auenmanagement Pux
- D Auenmanagement Hirschfeld
- E Auenmanagement Thalheim
- F Altarmsanierung Weyern

Dies ist in Österreich sonst nur noch an der Pielach in Niederösterreich der Fall. Dennoch sind an der oberen Mur durch den Gewässerausbau und die Nutzungsintensivierung im Talraum Entwicklungstendenzen feststellbar, die den Fortbestand der Lebensräume und Arten bedrohen. Beispielsweise war aufgrund dieser Entwicklungstendenzen in den letzten Jahren ein Rückgang des Huchenbestandes festzustellen.

## Maßnahmen

### Naturraum-Management

Im Rahmen des LIFE Natur Projektes werden 6 Groß- und 8 Kleinmaßnahmen umgesetzt. Dafür werden ca. 17ha Grundfläche angekauft bzw. durch einmalige Entschädigungen eingelöst und als Hochwasser-Überflutungsgebiet reaktiviert. Somit kann „passiver Hochwasserschutz“ - eines der Ziele der Schutzwasserwirtschaft - realisiert und auf weiten Strecken naturnaher Flusslebensraum mit wichtigen auen- und flusstypischen Lebensräumen zurückgewonnen werden. Nicht zuletzt, entsteht dadurch an der Mur ein hochwertiger, natürlicher Naherholungsraum für Erholungssuchende.



Im Zuge der Maßnahmen werden:

- durch den Bau der **Fischwanderhilfe** beim Kraftwerk Murau mehr als 90 Flusskilometer fischpassierbar gemacht
- 6 Altarme, Nebengewässer und Auenweiher revitalisiert bzw. neu geschaffen und an die Mur angebunden
- 1,4 km Ufersicherung entfernt und damit **dynamische Strukturierungsprozesse** eingeleitet bzw. die Vernetzung zum Flussumland erhöht

### Wissenschaftliche Begleituntersuchungen

In einem sogenannten Monitoringprogramm werden die Maßnahmen wissenschaftlich untersucht. Dadurch ist es möglich den Erfolg des Projektes darzustellen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die regelmäßige Information durch die Medien, eine Projekt-Homepage, die Erstellung von Unterrichtsmaterialien, um speziell die Zielgruppe „Schüler“ ansprechen zu können sowie die Einrichtung einer Wanderausstellung, Veranstaltungen und Aktionstage sollen das Verständnis für das Projekt erhöhen und einen Beitrag zur allgemeinen ökologischen Bewusstseinsbildung leisten.